

Philipp Stiasny

## Neue Filmliteratur

2003

<https://doi.org/10.25969/mediarep/20907>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiasny, Philipp: Neue Filmliteratur. In: *Filmblatt*. Filmblatt 21, Jg. 8 (2003), Nr. 21, S. 105–105. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/20907>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

# Neue Filmliteratur

## Vorgestellt von... Philipp Stiasny

■ David Welch: *Propaganda and the German Cinema 1933-1945*. London und New York: I.B. Tauris 2001, Paperback, 311 Seiten, Ill. (= Cinema und Society Series)  
ISBN 1-86064-520-8, £ 14,95

Als David Welchs Studie über den Propagandafilm im „Dritten Reich“ vor knapp zwanzig Jahren zum ersten Mal erschien, befand sich die Forschung zu diesem Thema noch am Anfang und besonders im angloamerikanischen Raum galt das Buch bald als Standardwerk. Obwohl sich mittlerweile das wissenschaftliche Interesse von dem eher schmalen Bereich des Propagandafilms hin zur Masse der populären Filme verlagert hat und heute ganz andere Fragen gestellt werden, hat „Propaganda and the German Cinema“ seine Gültigkeit bewahrt. So kann auch die im bibliografischen Teil und in den Fußnoten geringfügig ergänzte Neuauflage als Einführung in das Thema empfohlen werden. Das Buch, das vor allem Historiker adressiert, ist übersichtlich aufgebaut, basiert auf gründlichem Quellenstudium und ist sehr gut lesbar.

Nach einem konzisen Überblick über die organisatorischen und institutionellen Voraussetzungen der Propaganda nach 1933 legt Welch den Schwerpunkt auf Einzelanalysen, die die in den „Staatsauftragsfilmen“ reflektierten Ideologeme des Nationalsozialismus – vom Führerglauben, über den Blut-und-Boden-Mythos bis zum Rassenkampf – offenlegen. Zwar setzen sich die Analysen sowohl mit inhaltlichen wie mit ästhetischen Aspekten auseinander, doch lässt die – aufgrund der Materialauswahl völlig gerechtfertigte – Vorannahme, dass die Filme propagandistisch intendiert waren, die Inhaltsanalyse in den Vordergrund treten. Die brisante Beziehung zwischen Ästhetik und Ideologie, die das Studium auch der populären Filme so spannend macht, gerät weitgehend aus dem Blick.

Dass Welch trotz seines gewissermaßen positivistischen Ansatzes, dem jedes Interesse an widersprüchlichen Lesarten abgeht, dennoch das propagandistische Anliegen der offiziellen Filme nicht mit ihrer Wirkung identifiziert, beweist sein quellenkritisches Denken.

Zuverlässige Aussagen über die tatsächlichen Wirkungen der nationalsozialistischen Propagandabemühungen sind Welch zufolge nicht möglich. Gleichwohl vermittele die Analyse der Kontrollmechanismen, der Filminhalte und ihrer Ästhetik dem Historiker eine Vorstellung von der Politik und Praxis der Indoktrination.

Seit seinem ersten Erscheinen hat Welchs Buch wesentlich dazu beigetragen, dass eine Vorstellung vom Ausmaß dieser Indoktrination heute weit verbreitet ist. Ob der Blick des Forschers auf den Propagandaapparat den totalitären Charakter des „Dritten Reiches“ eventuell zu dominant und die in diesem Staat trotz allem vorhandenen Handlungsspielräume zu gering erscheinen lässt, sei hier nur am Rande gefragt.

Zu bedauern ist, dass auf ein zusätzliches Kapitel, das im Sinne einer Einführung einen Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand hätte geben können, verzichtet wurde. Den Stellenwert dieser Neuauflage hätte das nur unterstrichen.